

Gemeinderäte der FDP Uster
Rudolf Locher und Petra Bättig

Wermatswil und Nänikon, 18. Februar 2010

Motion Transparentes Budget

Antrag

Der Stadtrat wird aufgefordert, das Globalbudget transparenter darzustellen.

- Die Aufwendungen einmaliger Projekte und Anlässe sind pro Geschäftsfeld separat aufzuführen.
- Die Aufwendungen aufgrund übergeordneten Rechts sind separat auszuweisen. Falls diese nicht genau bestimmt werden können, genügt eine Schätzung des prozentualen Anteils.
- Die Kosten aufgrund von neuen Beschlüssen des Gemeinderates sind separat aufzulisten.
- Bei mehrjährigen Projekten und Anlässen ist der Kostenstand jeweils per Ende Rechnungsjahr anteilmässig aufzuzeigen.

Begründung

Mit den sinkenden Einnahmen und dem drohenden Aufwandüberschuss von bis zu 20 Millionen Franken, ist es wichtig, dass die verfügbaren Mittel optimal eingesetzt werden. Deshalb sollen möglichst die unwichtige Ausgaben, welche die Bürgerinnen und Bürger von Uster nicht direkt tangieren (zum Beispiel Weihnachtsbeleuchtung bis Ende Januar, übermässiges Salzen, kurze EDV-Lebensdauer, etc.), gestrichen werden. Ziel ist es, in Uster auch in Zukunft einen gesunden Finanzhaushalt zu erhalten, ohne die Gesamtleistung zu mindern. Damit der Gemeinderat diese Aufgabe effizient wahrnehmen kann, muss das Budget noch transparenter gestaltet werden.

Heute werden Kostensteigerungen und -senkungen einzelner Budgetposten oft mit Kurzprojekten, wie zum Beispiel der Entwicklung eines Organisationshandbuchs oder der Einführung einer neuen Software, begründet. Solche Aufwandsteigerungen werden im Folgejahr nicht immer automatisch wieder reduziert, sondern können zu einem festen Bestandteil des Budgets werden. Kosten für neue Projekte werden dazu addiert. Mit der separaten Auflistung von einmaligen Projekten und Anlässen, lässt sich der Verlauf eines Projektes direkt im Globalbudget verfolgen. Zudem kann eine schleichende Aufwandsteigerung durch Projekte vermieden werden.

Weiter hat sich bei der Beratung des Globalbudgets 2010 gezeigt, dass dieses hinsichtlich der von Bund und Kanton vorgeschriebenen Aufgaben der Stadt Uster noch zu wenig transparent ist. Ohne zu wissen, wo die Kosten durch Vorgaben von neuem übergeordnetem Recht gestiegen sind, kann der Gemeinderat nicht abschätzen, welches Kostenwachstum in Uster ‚hausgemacht‘ ist und direkt beeinflusst werden kann. Da zum Beispiel bei der Primarschule weit mehr als die Hälfte der Ausgaben vom Kanton vorgegeben sind, kann Uster diese Ausgaben kaum beeinflussen.

Erst wenn klar ersichtlich ist, welchen Spielraum Uster bei den Ausgaben hat, kann der Gemeinderat das Budget kompetent beraten und sich für eine sinnvolle und langfristige Finanzstrategie einsetzen.

Rudolf Locher und Petra Bättig